



Spätsommerliche Stimmung und schöne Arien: Zum Auftakt der Kurpark Classix ließen es sich die Zuschauer auch auf den hinteren Plätzen gut gehen.

Fotos (3): Andreas Herrmann

Anfänger haben Decken, Profis eine Tafel

Schönstes Spätsommerwetter zum Auftakt der Kurpark Classix: Auf den Wiesenplätzen genießen die Zuschauer die Opernacht

VON HEIKE NELSEN-MINKENBERG

Aachen. Veranstalter Christian Mourad strahlte mit der Abendsonne um die Wette, als er das Publikum gestern Abend zum Eröffnungskonzert der „Kurpark Classix“ begrüßte. Denn das Wetter war rekordverdächtig und hatte noch viele schnell entschlossene Gäste in den Stadtgarten gelockt. Leichte Sommerkleider mit Spaghettiträgern hat man bei den Abendkonzerten draußen bestimmt noch nie gesehen – wenigstens auch ein paar Skeptiker mit

Fleecepullis für alle Eventualitäten ausgestattet waren. Denn die „Night at the Opera“, die Markus R. Bosch mit dem Sinfonieorchester, dem Chor und den Solisten des Opernensembles an die Monheimsallee zauberte, sollte noch lange dauern.

Ein Ohrenschaus, der aber nicht allein im Mittelpunkt stand. Denn die Kurpark Classix sind Konzerte für alle Sinne. „Ich freue mich, wie sehr sich das Festival vor allem kulinarisch entwickelt hat“, lobte der scheidende Generalmusikdirektor bei seinem ersten Auftritt. „Als ich eben über die Wiese

ging, sind mir schon sehr leckere Sachen angeboten worden. Ich werde bestimmt in der Pause darauf zurück kommen“, scherzte Bosch. Denn jedes Jahr lagern mehr Menschen mit Picknickkörben auf den begehrten Wiesenplätzen.

Tafel mit Silberbesteck

Anfänger versuchen sich dabei mit Karodecke und Butterbroten – aber die echten Profis haben richtige Tische gedeckt. Bis hin zur Zwölf-Personen-Tafel mit weißer Leinwanddecke, Kerzenleuchter und Silberbesteck. Angelika Moers aus Würselen und ihre Freunde sind schon Stammgäste. „Wir treffen uns immer eine Woche vorher, um alles abzusprechen.“ erklärt sie. „Und weil wir jedes Jahr kommen, sind wir inzwischen auch Profis. Jeder weiß schon, wer die Tische mitbringt und wer die Stühle.“ Das Ergebnis sieht so einladend aus, dass man sich am liebsten gleich dazu setzen würde.

Ebenfalls Kurpark-Profis sind Ehepaar Geropanagiotis aus Aachen. „Unsere Freunde aus Köln besuchen uns jedes Jahr zu den Classix, weil sie die Atmosphäre so toll finden. Aber wir sind die Bequemern.“ lacht Manuela Geropanagiotis-Koch: „Wir nehmen immer Tribünenplätze und verpfle-

gen uns dann an den Essens- und Getränkeständen.“

Viele Stammgäste also, aber auch ein paar Neulinge. Die ersten Kurpark Classix waren es mit Sicherheit für den vier Monate alten Jonathan – der zuerst von seinem Papa bei einem Spaziergang unter den alten Kastanien sanft in den Schlaf gewiegt wurde, bevor er dann zwischen seinen Eltern auf der Picknickdecke weiter schlummerte. Eine schönere Schlafmusik kann man sich kaum vorstellen.

Während die Dämmerung langsam aufstieg, wurden im Publikum immer mehr Kerzen angezündet – und die Geräusche der Nacht mischten sich in die Musik. Einen kleinen Lacher erntete Hrolfur Sae-

mundsson, als er mit seinem kräftigen Tenor die Enten aufschreckte, so dass der ganze Schwarm mit lautem Flügelschlag abrauschte.

Das Publikum hingegen trauerte sich nicht, laut zu sein. Leises Gespräch und Besteckklapperwerk waren zu hören – aber kaum eine Stimme, als Markus Bosch zum Mitsingen bei „Nessun Dorma“ aufforderte. „Hmmm, kein Papa und keine Paula Potts im Publikum“, sagte er lachend – und gab Yikun Chung die Bühne frei. Dafür war der anschließende Applaus umso lauter.

Und am Ende funkelte der Sternenhimmel über der Bühne mit den Opernstars um die Wette.



Von wegen Picknickkorb: Diese Damen hatten im Kurpark eine edle Tafel hergerichtet – mitsamt weißer Tischdecke, Kerzenleuchter und Torte.



Entspannter Plausch auf dem Klappstuhl: Auf der Wiese machte es sich jeder Gast auf seine individuelle Weise gemütlich.